



Familienhilfe
Lateinamerika & Osteuropa e.V.

informiert

+ + NEWSLETTER | 2 + +



rumänische Kinder mit ihren neuen Kuscheltieren

Moldawien – nichts geht mehr.

Die meisten von Ihnen haben schon davon gehört:

Seit 2008 haben wir unsere Aktivitäten in Osteuropa zwangsweise von Moldawien nach Rumänien verlagert.

Und mittlerweile haben wir unser Programm dort erfreulich ausbauen können.

Unsere letzten Hilfstransporte nach Moldawien in 2007 waren nur unter extrem erschwerten Bedingungen und Anstrengungen zu bewältigen. Unsere Transportlisten wurden grundsätzlich erst nach mehrfachen Änderungen genehmigt, weil stets neue Hilfsgüter von jetzt auf gleich nicht eingeführt werden durften. Es wurde immer schwieriger, Transporteure zu finden, die bereit waren, nach Moldawien zu fahren. Die Transportkosten stiegen immens. Der LKW wurde bei unserer letzten Aktion im Herbst 2007 mehrere Tage an der moldawischen Grenze festgehalten und musste von uns „ausgelöst“ werden. Das führte zu weiteren Kosten von immerhin 600 EUR. Bei der Entladung vor Ort wurden unsere mit viel Mühe verpackten Hilfsgüter von äußerst unfreundlichen Zollbeamten auseinandergerissen und nach entsprechender Prüfung

achtlos zu Boden geworfen. Unser Partner vor Ort, *Jura Serban* aus Alexanderfeld, äußerte nach dieser Aktion, dass er Sorge gehabt habe, dass sowohl er als auch die Verantwortlichen der Familienhilfe im Gefängnis hätten landen können, da die Ladeliste nicht exakt mit den kontrollierten Hilfsgütern übereinstimmte. Jeder, der einmal mit uns einen Truck beladen hat, weiß, dass dies unmöglich ist! Auch nicht erlaubte Hilfsgüter (aber dringend benötigte!!!) wie Schuhe, Babykleidung und Babyunterwäsche wurden in einigen Kartons gefunden, was unsere Aktion sehr gefährlich machte. Die Lage in Moldawien hat sich seit diesem Zeitpunkt immer mehr verschärft. Die kommunistische Regierung wird immer russlandhöriger und kapselt sich mehr und mehr von Europa und dem inzwischen europäischen Rumänien ab. Aufgrund der ausgesprochen schlechten Arbeitsbedingungen und Verdienstmöglichkeiten im Land ziehen immer mehr Männer als Gastarbeiter in andere Länder, um dort das nötige Geld für ihre Familien zu verdienen. Dörfer verwaisen zu Frauen-, Kinder- und alte Männer-Dörfern. All das führte dazu, dass uns *Jura Serban* Anfang 2008 mitteilte, dass er uns nicht weiter unterstützen könne. Vergeblich versuchten wir bisher, Partner vor Ort zu finden, die z.B. die Behördengänge zur Transportgenehmigung und Zollformalitäten erledigt oder die Organisation der Verteilung vor Ort für uns übernehmen, ohne sich selbst zu gefährden.



Selbst die kleine Habe der Menschen geht hier den Bach runter.

„Asociatia Femeilor ortodoxe din Maramures“

Da unsere Lager Anfang 2008 bereits wieder gut gefüllt waren und auch das nötige Transportgeld vorhanden war, gingen wir – zunächst mit einigen Zweifeln – auf den Vorschlag eines Vereinsmitglieds (die übrigens selbst Moldawierin ist, aber seit einigen Jahren in Deutschland lebt und arbeitet) ein, mit unseren Transporten in Rumänien zu helfen. Auch dort gibt es Regionen mit Armut und Elend wie in Moldawien. Angedacht war das als eine Interimslösung bis sich die Lage in Moldawien wieder normalisiert habe. Davon jedoch ist Moldawien weiter entfernt denn je! Bei unserem letzten Aufenthalt in Rumänien vor wenigen Wochen erzählten uns einige Leute, dass sie selbst mit rumänischem Pass nun nicht mehr ohne Visum über die Grenze kommen und dass die rumänische Sprache, die vor einigen Jahren Russisch als Landessprache abgelöst hat, in einigen Gebieten wieder verboten wurde. Es haben bereits abartige Aktionen stattgefunden, bei denen rumänische Bücher in Flüssen versenkt wurden. Der Kontakt nach Rumänien schließlich war über entsprechende Freunde schnell hergestellt und unser 1. Hilfstransport wurde in den Osterferien 2008 in *Baia Mare/Maramures* im Nordwesten Rumäniens entladen. Nach diversen Anlaufschwierigkeiten, wie ein aufgrund von Straßenarbeiten nicht anzufahrendes Zwischenlager, fehlende Helfer bei der Entladung, eine Schimmel befallene Wohnung für unsere Unterkunft, gesundheitliche Probleme, die uns zum Glück aber nacheinander befielen, konnten wir diese Aktion weitgehend zufrieden abschließen, fest entschlossen auch weiterhin zu helfen.

So macht helfen auch wieder Spaß.

Während unseres 2. Transportes und Aufenthaltes wenige Monate später im Sommer 2008 wurden wir nur 2 Tage vor unse-

rer Heimreise Zeugen des fürchterlichen Hochwassers nahe der ukrainischen Grenze, ca. 60 km von unserem Aufenthaltsort entfernt. Wir hatten noch einige Hilfsgüter und wollten damit helfen, wussten aber nicht wie. In diesem Zusammenhang lernten wir über *Dia Nuta*, die Frau des Schuldirektors, der von uns bereits zum zweiten Mal Schulmöbel erhalten hatte, die Hilfsorganisation der orthodoxen Frauen in *Baia Mare* „*Asociatia Femeilor ortodoxe din Maramures*“ kennen. Sehr schnell stellten wir fest, dass wir in diesen Frauen eine optimale Hilfsorganisation vor Ort gefunden hatten, denen wir vorbehaltlos vertrauen können. Seither gingen zwei weitere Transporte, im November 2008 sowie im April 2009, ohne unsere Begleitung nach *Baie Mare* bzw. *Remetea*. Die Verteilung erfolgte in Zusammenarbeit zwischen der *Asociatia Femeilor* und Schuldirektor *Sorin Nuta*, der mittlerweile die meisten seiner immerhin fünf geleiteten Dorfschulen mit Tischen, Stühlen und Tafeln aus Deutschland ausstatten konnte.

Die jeweiligen Transporte wurden begleitet von einem regen, fast täglichen E-mail-

Kontakt zwischen *Emma Stupar* und *Sorin Nuta* auf rumänischer Seite und *Rita Bachmann* auf deutscher Seite.

Die „*Asociatia Femeilor ortodoxe din Maramures*“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, hilfsbedürftigen Menschen mit monatlichen Lebensmittelrationen unter die Arme zu greifen. Darüber hinaus sind sie auch zur Stelle, wenn es z. B. um die Suche



Neue Schulmöbel für rumänische Dorfschulen



Mit kleinen Lastwagen, Pick Ups oder Pferdefuhrwerken kommt Hilfe in die entlegenen Dörfer

nach einer erschwinglichen, geeigneten Wohnung, um Arztbesuche, Krankenhausaufenthalte geht oder auch eine Hochzeit



orthodoxe Hochzeit

für ein junges Paar zu organisieren und ausgerichtet ist.

Durch unsere Hilfstransporte konnten die Aktivitäten erweitert werden um die Hilfe bei

der Versorgung mit Kleidung, Möbeln, medizinischen Hilfsmitteln wie Gehhilfen, Rollstühlen, Pampers, Brillen etc.

Das Verhältnis zwischen dem geringem

Verdienst einerseits und den für rumänische Verhältnisse hohen Lebenshaltungskosten andererseits ist gravierend. So liegt der Verdienst eines einfachen Arbeiters auf dem Bau oder in einer Fabrik oft bei umgerechnet ca. 250 EUR, aber die Warmmiete einer 1-Zimmerwohnung liegt bereits bei 150 EUR. Von 100 EUR kann auch in Rumänien keine Familie leben. Zu kaufen gibt es wirklich alles, aber für die meisten Menschen zu unerschwinglichen Preisen. Diejenigen, die in anderen europäischen Ländern wie Frankreich, Deutschland usw. arbeiten oder mit eigenen kleinen Firmen ihr Geld verdienen, bauen sich große, moderne Häuser und werden zum Teil auf Kosten ihrer Angestellten schnell reich. Die Diskrepanz ist riesig!

Die Verteilung unseres letzten Transportes vor wenigen Wochen haben Anna Biel und ich zusammen mit diesen Frauen in Baia Mare und Umgebung durchgeführt. Der Einsatz, die Connections und die Bandbreite der Hilfe dieser Gruppe sind beeindruckend! In ihr haben wir eine ideale Partnerorganisation gefunden, mit der wir sehr effektiv und vertrauensvoll zusammen arbeiten können. Das Interesse an dieser Partnerschaft beruht auf Gegenseitigkeit!

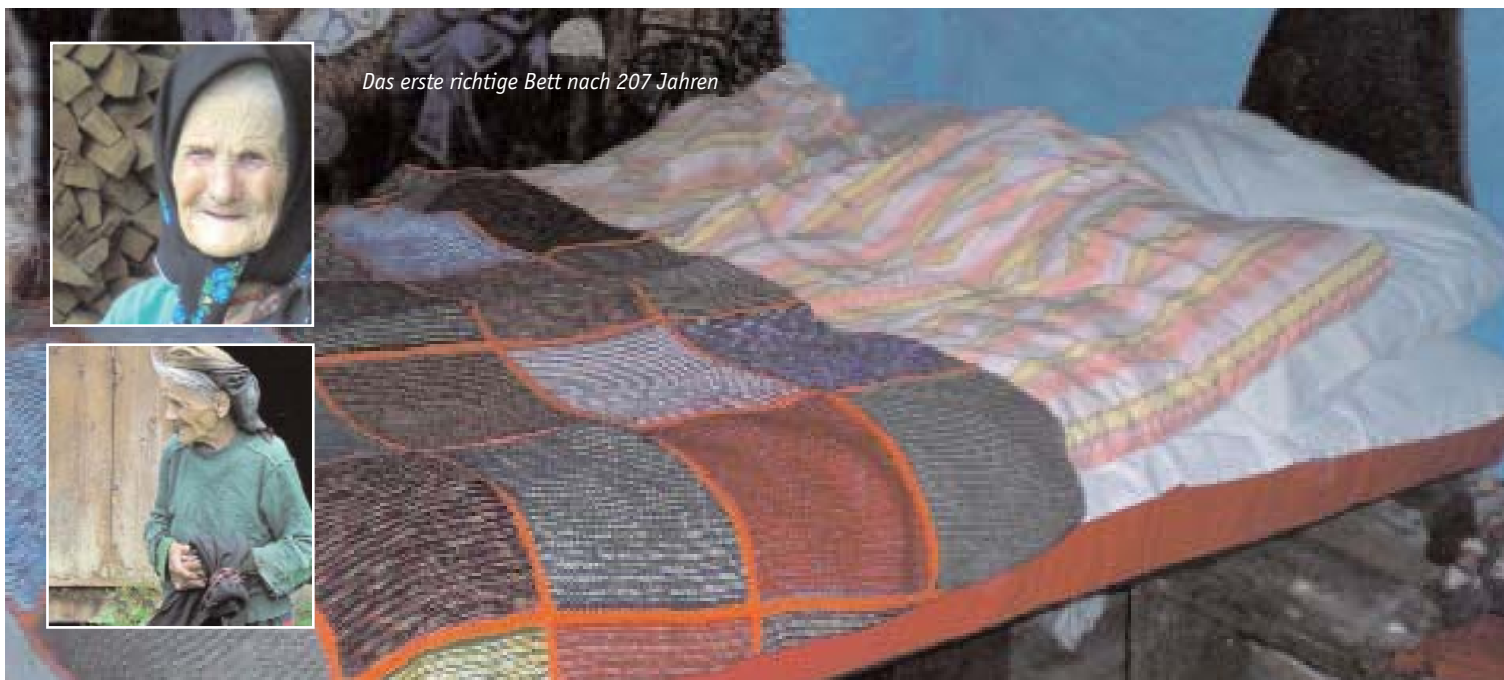
Brief aus Rumänien

LIBE RITA & ANNA

Jetzt koennen wir euch antworten, wir haben sehr viel arbeit in die Schulle weil jetzt wird fertig und ausserdem wir muessten unsere Sohn Alexandru vordereiten weil er ist in Ferien gegangen nach USA zu meine Schwester Olimpia. Wir haben din Liste erhalten und wir wissen von Ema das ihr habt euere Ticket gekauft und wir warden uns organisieren mit dem Transport und alles koennt ihr bei Stefan ausladen und auch bei ihm wohnen, gestern hat das uns bestaetigen, wenn hat Sorin mit ihm gesprochen. Sie werdet abgeholt sein von CLUJ. Sorin werde euch die Liste schiecken was braucht er fuer die Schulle. Dank euch die Schulle aus Remetea schaut sehr gut aus. Sorin werde jetzt anderere Schullen aus kleine Doerfen ausstatten. Wir bedanken euch weil ihr habt geholfen schoene Sachen zu machen und die Schulle auszustatten, fuer das Wohl die Kindern, Sorin hat sehr viel gearbeitet und er moechte so lang er Direktor ist alles zu eine gute Ende kriegen und das schafft mit euere hilfe. Wir bitten sie in unsere Nahme bei die Mitarbeiter bedanken. Euere Aktivitaet es sieht in die Schulle bei Sorin. Wir warden euch die Liste schiecken und wir warten auf unsere Trefung. Mit Liebe DIA



Behandlungsraum auf rumänisch



Das erste richtige Bett nach 207 Jahren

Ungewöhnliche Hilfe

Die Entladung des LKWs erfolgte diesmal mit Hilfe von Strafgefangenen des Gefängnisses in *Baia Mare*, das wir anschließend besuchte – ein zunächst befremdliches, aber überaus beeindruckendes Erlebnis. Wir revanchierten uns mit einigen Matratzen, Bettwäsche, einigen Werkzeugen sowie Kleidung und Schuhen. Zukünftig werden wir dort mit unseren Schulmöbeln, Nähmaschinen, Werkzeugen etc. einen 2. Unterrichtsraum einrichten, in dem Gefangene Lesen und Schreiben lernen, aber auch eine Ausbildung erhalten, um so auf ein Leben ohne Diebstahl und andere Delikte vorbereitet zu sein!

Der Besuch in den Krankenhäusern von *Baia Mare* und *Cavnic* zeigte, wie sehr auch hier noch Hilfe in jeglicher Form vonnöten ist: Betten und vor allem Nachtschränken, Bettwäsche, Medizinschränke, Krankenliegen, medizinische Hilfsmittel und Geräte jeglicher Art sowie Medikamente sind willkommen!

Nach über 200 Jahren endlich ein Bett.

Als wir im Juli *Poinie* besuchten, hatten wir einen 7,5-Tonner für unsere Hilfsgüter zur Verfügung. Besonders beeindruckend war, als wir 2 alten Schwestern, die zusammen sage und schreibe 207 Jahre alt sind (102 + 105), helfen konnten. Bisher schliefen die beiden Greisinnen auf Brettern und ein paar alten Lumpen, damit es nicht gar so hart ist. Wir sorgten für eine neues „Himmelbett“ mit einer großen Matratze, Bettzeug, Bettwäsche und einer warmen Decke. Die Frauen umarmten uns und erklärten mit Tränen in den Augen, dass sie in ihrem ganzen langen Leben noch nie ein so schönes Bett gehabt hätten!

Auch die EU hilft.

Viele Schulen und Kindergärten werden mit Hilfe von EU-Geldern zurzeit saniert und haben häufig bereits neue Fenster, Fassaden und Dächer. Auch gibt es ein Regierungsprogramm, nach dem die Schulen mit PC-Räumen ausgestattet werden. Insgesamt wirklich lobenswerte Aktivitäten neben dem Bau und Ausbau von Straßen etc.



Wäsche waschen wie vor 100 Jahren

Unzählige Einzelschicksale

Wir haben viele Familien besucht, von denen einige durch verschiedene Schicksale sehr gebeutelt sind und unsere Hilfe benötigen:

- Die Querschnittslähmung mit gleichzeitigem Verlust einer Niere eines jungen Vaters nach einem Sturz vom Baum. Hier wird Geld für Therapien sowie den Weiterbau des Hauses benötigt.



Bauruine, das neue Zuhause



Ein Leben am Rande der Gesellschaft – ohne Beine



Rita Bachmann (3.v.l.) und Anna Biel (5.v.r.) mit fröhlichen und gastfreundlichen Rumänen, die ihre Kultur und Tradition pflegen.

- Eine Familie mit 5 Kindern, die in einer Bauruine einer ehemaligen Fabrik Quartier bezogen hat. Bei Einzug hatte die „Wohnung“ noch nicht mal Fenster. Beide Eltern sind sehr eifrig und bemüht und die Kinder sind trotz nicht vorhandenem Strom/Licht sehr gute Schüler. Die Familie lebt in einem Zimmer und einer ausgelagerten Küche. Der Ausbau eines weiteren Zimmers sowie Bades soll ermöglicht werden.
- Eine nach einem Sturz ebenfalls querschnittsgelähmte Frau, die nach dem Unfall von ihrem Mann verlassen wurde und die seit vielen Jahren von ihren beiden Töchtern versorgt wird, hat nach 20 Jahren nunmehr endlich dank uns ein Pflegebett erhalten. Der Anschluss ans Wassernetz wäre mehr als hilfreich. Das sind nur einige Beispiele von vielen!

tet werden soll. Die Möbel dafür stehen in unserem Lager schon bereit.

Wir können fast alles gebrauchen.

Gesucht werden für arme Familien in *Poinie* vor allem Kleinfurnituren wie Tische, Stühle, Schränkchen, Betten, Matratzen, Haushaltsgeräte aller Art, vor allem auch Kühlschränke, Waschmaschinen, Herde, Elektrokleingeräte, Bettwäsche, Handtücher, Haushaltsgegenstände, Kinderkleidung, Spielsachen, Hygieneartikel aller Art. Für Medikamentenspenden liegt uns eine Liste vor mit den am dringendsten benötigten Wirkstoffen. Auf Anfrage mailen wir Ihnen diese gerne zu.

Neben all den vielen Hilfsgütern, die wir von vielen Spendern



Schlafen direkt am Ofen



Rita und Anna mit Emma Stupar und Priester Viorel von unserer Partnerorganisation



Zwischenlager in Rumänien

Transport im Herbst 2009

Unser nächster Transport soll schon in wenigen Wochen in Richtung Rumänien starten, diesmal mit Ziel *Poinie*, einem kleinen, vom Hochwasser stark betroffenen Ort mit einem sehr aktiven Priester, der sich enorm einsetzt für seine Mitmenschen. Dieser Priester hat zusammen mit seiner Frau und einigen Helfern ein Gemeindezentrum errichtet, wo für Bedürftige warmes Essen gekocht wird. In diesem Haus gibt es derzeit noch einen leeren Raum, in dem ein Kindergarten eingerichtet

dankenswerterweise nach wie vor erhalten, benötigen wir aber auch dringend immergeld für die nächsten Transporte, um diesen Menschen auch weiterhin helfen zu können!

Liebe Freunde und Freundinnen der Familienhilfe, bitte denken Sie weiter an uns, damit wir auch in Zukunft helfen können!

Rita Bachmann
im Vorstand der Familienhilfe Lateinamerika & Osteuropa e. V.

Fragen / Kontakte / Spenden zu Osteuropa:

Rita Bachmann
Auf dem Sand 15, 53572 Unkel
Tel. 02224/931319, Fax 02224/931778
bachmann.rita@t-online.de



Familienhilfe
Lateinamerika
& Osteuropa e.V.

Familienhilfe
Lateinamerika & Osteuropa e.V.
c/o Franz Hild
Lechenicher Weg 39
50354 Hürth
Telefon 0 22 33/73313
Fax 0 22 33/792504
franz.hild@hmp-cologne.de

Beitrittserklärung Spendenzusage

Stadtsparkasse Bad Honnef
BLZ 380 512 90
Spenden Lateinamerika
Kto. Nr. 13 70 18
Mitgliedsbeiträge
Kto. Nr. 10 30 85
Volksbank Siebengebirge eG
BLZ 380 601 86
Spenden Osteuropa
Kto. Nr. 561 7140 014

Vor-/Nachname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon/Fax _____

Telefon Büro _____

e-mail _____

- Ich zahle jährlich den Mitgliedsbeitrag von 26,- EUR im voraus.
- Ich zahle als Schüler/Student jährlich einen Beitrag von 13,- EUR im voraus.
- Ich zahle einen freiwilligen Jahresbeitrag von: EUR _____
- Ich spende einmalig für Rumänien/Guatemala EUR _____
- Bitte rufen Sie mich an wegen Sachspenden für Rumänien: Tel. _____
- Ich beteilige mich an den Transportkosten nach Osteuropa mit EUR _____
- Ich übernehme eine Kinder-Patenschaft in Guatemala von monatlich 32,- EUR
Name des Kindes (wenn schon bekannt) _____
- Ich beteilige mich am kostengünstigen Einzugsverfahren.
- Bitte buchen Sie meinen Mitglieds-/Jahresbeitrag, meinen Beitrag zur Patenschaft, meine Spende von meinem Konto ab:
(unzutreffendes bitte streichen)

Kontonummer _____

BLZ: _____

Geldinstitut: _____

- Der Beitrag wird von mir überwiesen.

Datum _____

Unterschrift: _____

Ich möchte nähere Aufkünfte haben über: Aufgabenstellung des Vereins

eine Patenschaft eine Mitgliedschaft Möglichkeiten der aktiven Hilfe